



Paolo Vismara, CEO von Camillo Vismara SA, Lugano

HM: Was bedeutet für Sie das Milizsystem?

PV: Das Milizsystem ist eine in der Schweiz fest verankerte Gegebenheit. Seit jeher werden die Führungskräfte und Mitarbeiter unserer Unternehmen dazu ermuntert, sich aktiv in der Politik und in den verschiedenen Berufsverbänden einzusetzen. Meiner Meinung nach hat diese Verbindung unserem wirtschaftlichen und damit auch politischen und administrativen System einen grossen Mehrwert gebracht. Die Möglichkeit, von zahlreichen wichtigen Fachkenntnissen zu profitieren, und dies oft zum Nulltarif, war ein grosser Konkurrenzvorteil für das System SCHWEIZ.

HM: Ist die Schwächung des Milizsystems ein Risiko für die Unfallverhütung und den Gesundheitsschutz?

PV: Die Schwächung des Milizsystems ist ein grosses Risiko auf allen Ebenen. Wir wissen, dass Sicherheitsprävention nur durch die aktive Mitwirkung aller Beteiligten erreicht werden kann. Von oben nach unten und umgekehrt. Das Milizsystem ermöglicht eine wichtige Arbeit von innen heraus und einen Austausch von Erfahrung und Gutachten, der für die Fachleute und die öffentliche Verwaltung unerlässlich ist. Leider haben bestimmte Faktoren, so der Zuzug von Managern und Unternehmern aus dem Ausland, die mit diesem System nicht vertraut sind, zu einer Schwächung des Systems geführt.

HM: Wie können Unternehmen und Arbeitnehmende dazu ermutigt werden, sich als Milizionäre in gemeinnützigen Kreisen zu engagieren?

PV: Ganz wichtig ist es, dass die Unternehmen die Bedeutung des Milizsystems weiterhin anerkennen und ihren Mitarbeitern und Führungskräften bezahlte oder unbezahlte Zeit für die Vereinsarbeit zur Verfügung stellen. Ich bin überzeugt, dass es auch ein Mehrwert für die Unternehmen ist, nicht zuletzt wegen der nachhaltigen Erweiterung des Kontaktnetzes.

12.04.23, Interview von Henri Mathis, Mediensprecher ad interim der SGAS.